

1. Vorstellung des Trägers

2. Kurzvorstellung der Tagespflegestätte

- 2.1 Lage, Anschrift und Erreichbarkeit
- 2.2 Einzugsgebiet und Öffnungszeiten
- 2.3 Zielgruppen
- 2.4 Ziele und Aufgaben der Tagespflegestätte
- 2.5 Besucherstruktur
- 2.6 Öffnung in das Gemeinwesen

3. Struktureller Aufbau der Tagespflegestätte/ Aufbauorganisation

- 3.1 Verantwortung und Kompetenzen
- 3.2 Räumlich und sachliche Ausstattung

4. Leistungsangebot

- 4.1 Allgemeine Pflegeleistungen
 - 4.1.1 Angebotsspektrum
- 4.2 Unterkunft und Verpflegung
- 4.3 Beförderung

5. Ablauforganisation

6. Organisation der Pflege

- 6.1 Pflege theoretische Grundlagen (Leitbild und Pflege theorie Nancy Roper)
 - 6.1.1 Leitbild der Tagespflegestätte
 - 6.1.2 Pflegemodell
- 6.2 Pflege- und Betreuungsprozess
- 6.3 Soziale Betreuung
 - 6.3.1 Zielsetzung
 - 6.3.2 Allgemeine soziale Betreuung
 - 6.3.3 soziale Betreuung nach § 43b SGB XI
 - 6.3.4 Beratung und Einbeziehung der Angehörigen / Betreuer
- 6.4 Eingewöhnungsprozess
- 6.5 Pflegedokumentation
- 6.6 Tagesablauf
- 6.7 Innerbetriebliche Kommunikation/Sicherstellung der Informationsweitergabe
- 6.8 Zusammenarbeit und Beratung mit Angehörigen und anderen an der Pflege und Betreuung Beteiligten/Kooperationsvereinbarungen

7. Fort- und Weiterbildung

8. Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung

- 8.1 Qualitätsmanagement
- 8.2 Beschwerdemanagement/Heimfürsprecherin
- 8.3 Prüfung der Ergebnisqualität

1. Vorstellung des Trägers

Träger der Einrichtung ist die gemeinnützige Gesellschaft Altenzentrum „Erfülltes Leben“. Die Anteile dieser Gesellschaft werden zu 51% durch die Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V., zu 40% durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V. und zu 9% durch den eingetragenen Verein „Miteinander Wohnen“ gehalten.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die Volkssolidarität und der Paritätische Wohlfahrtsverband betreiben vielfältige soziale Einrichtungen in Berlin.

Der Verein „Miteinander Wohnen“ wurde 1991 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, älteren Bürgerinnen und Bürgern durch seine Projektarbeit möglichst bis ans Lebensende Eigenständigkeit zu erhalten und Lebensqualität zu verbessern. Er arbeitet im Wohngebiet in unmittelbarer Nähe der Einrichtung und vermittelt die Aufnahme in diese Einrichtung, wenn häusliche Pflege nicht mehr ausreicht.

Auf den großen Umfang der einzelnen Träger an wissenschaftlich fundierten Sach- und Fachkenntnissen sowie über die vielfältigen Erfahrungen aus unterschiedlichen Sichtweisen, in der Arbeit mit alten und kranken Menschen, kann die Gesellschaft jederzeit zurückgreifen. Durch die Rückkopplung entstehen zahlreiche Synergieeffekte, die sich wiederum positiv auf alle Bereiche der Arbeit auswirken.

Der Träger versteht sich als Ausbildungsbetrieb und bietet mit den gewachsenen Leistungsstrukturen einen vertieften Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der pflegerischen und sozialen Versorgung.

Die Altenzentrum „Erfülltes Leben“ gemeinnützige GmbH hat ihren Sitz in Berlin. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke, unter anderem den Betrieb der **Tagespflegestätte „EL-Friede“ im „Haus Abendsonne“**.

2. Kurzzvorstellung der Tagespflegestätte

2.1 Lage, Anschrift und Erreichbarkeit

Das „Haus Abendsonne“ ist Bestandteil des Anfang der 60-er Jahre erbauten Neubaugebietes für etwa 4000 Einwohner im Stadtbezirk Lichtenberg und liegt in einem Wohngebiet in dem mehr als 20% der Einwohner hochbetagt sind.

In den drei angrenzenden Punkthochhäusern beträgt der Anteil der Seniorinnen und Senioren sogar 45 %. Hier leben überwiegend Alleinwohnende im Alter von 60 bis 90 Jahren und darüber.

Der Kiez zeichnet sich durch einen hohen Baumbestand aus. Der Straßenverkehr beschränkt sich auf den Anliegerverkehr. Mit dem Auto ist die Seniorentagespflegestätte gut erreichbar, Parkplätze sind vor der Einrichtung im öffentlichen Straßenraum vorhanden.

Mit dem öffentlichen Personennahverkehr ist die Einrichtung über die U-Bahnlinie 5 Friedrichsfelde und die Buslinien 194 und 296 zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

Die Tagespflegestätte befindet sich im Erdgeschoss des „Hauses Abendsonne“ und ergänzt ab dem Spätsommer 2011, nach Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, das Versorgungsangebot für ältere Menschen im Wohnumfeld.

Die Anschrift lautet:

Volkradstr. 28, 10319 Berlin, Tel.: 51 58 81 -0 , Fax: 51 58 81 -99

e-mail: info@erfuelltesleben.de, Internetseite: www.erfuelltesleben.de

2.2 Einzugsgebiet und Öffnungszeiten

Zum Einzugsgebiet der Seniorentagespflegestätte gehört Friedrichsfelde-Süd und angrenzende Bezirke.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitags von 7:00 – 18:00 Uhr.

2.3 Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind ältere und hoch betagte Menschen, die zu Hause leben und tagsüber unterstützende Hilfe, Betreuung und aktivierende Pflege benötigen, aufgrund von körperlicher, psychischer und sozialer Beeinträchtigung und Pflege- und Hilfebedürftigkeit.

In der Seniorentagesstätte betreut werden Hilfsbedürftige,

- die im Sinne des Sozialgesetzbuches XI pflegebedürftig sind
- wenn der Anspruch auf teilstationäre Leistungen aus der Pflegeversicherung durch die Pflegekasse bestätigt wurde, sowie
- hilfsbedürftige Personen mit geringer Beeinträchtigung der Selbständigkeit, mit dem sogenannten Pflegegrad 1 bzw. denen
- aufgrund körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderungen Leistungen der Sozialhilfe für ihre teilstationäre Pflege gewährt werden.

In der Regel werden ältere Bürger aufgenommen. Es gibt keine besondere Zielgruppe, die Einrichtung ist aber sowohl durch die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch durch eine gezielte technische Ausstattung darauf vorbereitet, dem steigendem Anteil dementiell erkrankter Menschen gerecht zu werden.

Jüngere Schwererkrankte und/oder pflegebedürftige Menschen werden gezielt vor der Aufnahme über das aktuelle Durchschnittsalter der Tagesgäste informiert. Die Entscheidung, die Leistungen in einer Gruppe älterer Menschen in Anspruch zu nehmen, ist dann durch den Betroffenen oder die Angehörigen zu treffen.

Besucher, die bettlägerig sind oder unter schweren Suchterkrankungen leiden, können nicht betreut werden.

2.4 Ziele und Aufgaben der Tagespflege

Die Ziele und Werte unserer Arbeit haben wir in unserem Pflegeleitbild festgelegt. Dabei sind zwei übergeordnete Ziele für unsere Arbeit handlungsweisend:

- a) Betreuung und unterstützende aktivierende Pflege unserer Tagesgäste und
- b) die Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger.

Die Tagespflege trägt dazu bei, den Verbleib der Tagesgäste in ihrer eigenen Wohnung und/oder im häuslichen Umfeld der Familie zu sichern.

2.5 Besucherstruktur

Wir betreuen in unserer Tagespflegestätte sowohl alte Menschen mit starken physischen Einschränkungen und daraus resultierender Pflegebedürftigkeit, z.B. nach Schlaganfall, oder Parkinson, als auch Menschen bei denen im Vordergrund eine dementielle Erkrankung steht. Diese sehr heterogene Zusammensetzung unserer Gäste erfordert von unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität und Fachlichkeit. In der Regel haben die Nutzer eine Einstufung nach dem Pflegeversicherungsgesetz.

Die Nutzung der Tagespflegestätte ist im Rahmen der Öffnungszeiten (mit Ausnahme von Wochenfeiertagen), aber auch einzelne Nutzungstage pro Woche können in Anspruch genommen werden. Sofern die Auswahl einzelner Wochentage auch in Abhängigkeit von bestimmten Angeboten getroffen wird, ist durch die Platzzahl von insgesamt 16 eine Einschränkung der Wahlmöglichkeit nicht auszuschließen.

Ausgehend von einer durchschnittlichen Wochennutzung von zwei bis drei Tagen je Tagesgast, werden die insgesamt 16 Plätze jeweils die Versorgung von 40 bis 50 Personen gewährleisten.

Bei so genannten „Ausfalltagen“ (der Tagesgast nimmt einen vorher vertraglich vereinbarten Tag in der Tagespflege nicht wahr) erhält er die Möglichkeit, je nach Auslastung der Tagesstätte den Betreuungstag zeitnah nachzuholen.

2.6 Öffnung in das Gemeinwesen

Mit vielfältigen Angeboten und Kooperationen schafft unsere Tagespflegestätte die Öffnung in das Gemeinwesen. Unter anderem wird in Kooperation mit der AOK Nordost die ambulante Sturzprophylaxe für die Bewohner des Kiezes angeboten.

Im Rahmen des jährlichen Kiezfestes, welches u.a. vom Altenzentrum „Erfülltes Leben“ organisiert wird, findet ebenso der „Tag der offenen Tür“ statt. Weiterhin gibt es stets die Möglichkeit der Beratung und der Besichtigung.

Die Tagespflege arbeitet mit der Volkssolidarität und den umliegenden gemeinnützigen Vereinen eng zusammen.

3. Struktureller Aufbau der Tagespflegestätte / Aufbauorganisation

3.1 Verantwortung und Kompetenzen

Zur Sicherstellung der Ziele der Tagespflegestätte beschäftigen wir geeignetes und kompetentes Pflegefachpersonal sowie qualifizierte Pflegekräfte. Die pflegefachliche Leitung obliegt einer examinierten Krankenschwester/examinierten Altenpflegerin als verantwortliche Pflegefachkraft (in Vollzeit/ 40 Stunden). Für Aufgaben zur Qualitätssicherung und für sozialarbeiterische Tätigkeiten wird sie mit 0,6 VK frei gestellt. Sie hat eine Leitungsweiterbildung im Umfang von 460 Stunden abgeschlossen.

Eine examinierte Altenpflegerin (32 Stunden), ein examinierter Altenpfleger (32 Stunden), eine Pflegekraft (32 Stunden), ein Mitarbeiter für soziale Betreuung (32 Stunden) und ein geringfügig Beschäftigter (Fahrdienst) ergänzen das Team. Weitere Mitarbeiter (z.B. im Rahmen einer MAE-Maßnahme) werden nach Möglichkeit und bei entsprechender Eignung eingesetzt. Diese Mitarbeiter haben keine Auswirkungen auf den Stellenplan. Abhängig von der Belegungssituation der Tagespflegestätte können die teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter laut Arbeitszeitkontenmodell bis zu 40 Stunden eingesetzt werden. Die einzelnen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Mitarbeiter sind im Organigramm und den jeweiligen Stellenbeschreibungen geregelt (siehe Anlage). Die/Der examinierte Altenpfleger/-in ist auch stellvertretende/r Leiter/-in der Tagespflegestätte. Die Aufgaben der leitenden Pflegefachkraft bestehen dabei in der Planung und Führung des Pflegeprozesses, der Pflegedokumentation, des Dienstplanes und der Dienstbesprechungen. Neu hinzukommende Mitarbeiter, Kranken- und Altenpflegeschüler, Berufspraktikanten werden anhand eines schriftlich formulierten Einarbeitungskonzepts eingearbeitet. Schülerpraktikanten und Aushilfen, die nur kurzzeitig bei uns mitarbeiten, werden eingeführt und angeleitet.

3.2 Räumliche und sachliche Ausstattung

Unsere Einrichtung ist barrierefrei und bietet mit insgesamt 215 qm ein ausreichendes Raumangebot für den Aufenthalt, die Betreuung und Pflege von fünfzehn pflegebedürftigen älteren Menschen. Wir verfügen über 1 Beschäftigungs- u. Therapieraum mit integrierter Küchenzeile (39 qm), einen wintergartenähnlichen Aufenthalts- u. Wohnraum (45 qm), zwei Toiletten davon eine rollstuhlgerechte Toilette (mit Dusche).

Der Ruheraum (23 qm) ist mit sieben Ruhesesseln ausgestattet, die den Besuchern in der Mittagszeit und bei Bedarf zur Verfügung stehen. Ein weiterer Ruhe- u. Therapieraum (10 qm) mit einem Pflegebett, für die medizinische Behandlungspflege sowie Einzeltherapien (Krankengymnastik) kann ergänzend für Ruhezeiten genutzt werden. Ein Dienstzimmer (8 qm), welches mit einem PC-Arbeitsplatz ausgestattet ist vervollständigt das Raumangebot. Die gesamte Pflegedokumentation wird über das Software Programm „IBAS-pflege“ geführt.

Des Weiteren befinden sich die Personaltoilette und ein Personalaufenthaltsraum in diesem Bereich. Ein weitläufiger Garten (wird durch Bewohner und deren Gäste mitbenutzt) mit Rundweg, di-

versen Gartenangeboten (Hochbeet, Staudenbeet, Kaninchengehege), Ruhemöglichkeiten sowie eine große Terrasse (30qm) vollenden die Außenanlage (Grundriss in der Anlage).

4. Unser Leistungsangebot

4.1 Allgemeine Pflegeleistungen

Inhalt der allgemeinen Pflegeleistungen, entsprechend dem Rahmenvertrag für die teilstationäre Pflege gemäß § 75 Abs. 2 Nr. 1 SGB XI für das Land Berlin, sind die im Einzelfall erforderlichen Hilfen zur Unterstützung, zur teilweisen oder vollständigen Übernahme der Aktivitäten im Ablauf des täglichen Lebens oder zur Beaufsichtigung oder Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Durchführung der Aktivitäten. Die allgemeinen Pflegeleistungen werden mit dem Grundsatz der fördernden und aktivierenden Pflege erbracht.

Das sind im Einzelnen:

- Hilfen bei der Körperpflege
- Hilfen bei der Nahrungsaufnahme
- Medizinische Behandlungspflege

Die Behandlungspflege wird ausschließlich nach ärztlicher Verordnung von dafür ausgebildetem, examiniertem Fachpersonal durchgeführt. Die Pflegeplanung sowie eine gute Zusammenarbeit mit der jeweiligen ambulanten Versorgungseinrichtung, Ärzten und anderen Kooperationspartnern sowie mit den pflegenden Angehörigen bilden die Basis der individuellen und aktivierenden Pflege.

4.1.1 Angebotsspektrum

- Hilfen bei der Mobilität
- Hilfen bei der sozialen Betreuung
- Alltagstraining, z.B. Mahlzeitenzubereitung, Kontinenztraining
- Durchführung von Prophylaxen z.B. Sturzprophylaxe
- Gruppen- und Einzelaktivitäten, Musiktherapie
- Vermittlung und Organisation von Einzeltherapien, z.B. Krankengymnastik oder Logopädie nach ärztlicher Verordnung
- Vermittlung und Organisation von Dienstleistungen, z.B. Fußpflege oder Friseur
- Begleitung zu Ärzten
- Beratung und Unterstützung pflegender Angehörige
- Ausflüge und Feste
- Zusammenarbeit mit Sozialstationen und anderen an der Pflege Beteiligten
- Pflegeberatung, insbesondere zu Leistungen des SGB XI
- Fahrdienst/Beförderung

4.2 Unterkunft und Verpflegung

Zur Unterkunft und Verpflegung gehören alle Leistungen, die den Aufenthalt der Nutzerin/des Nutzers in der Tagespflegestätte ermöglichen, entsprechend dem Rahmenvertrag für die teilstationäre Pflege gemäß § 75 Abs. 2 Nr. 1 SGB XI für das Land Berlin. Diese Leistungen umfassen:

- Die Zubereitung und/oder Bereitstellung eines ausgewogenen und bedarfsgerechten Mittagessens wird durch den Kooperationspartner RvD Ltd. sichergestellt
- Versorgung mit bzw. Entsorgung von Wasser, Energie, Abfall
- Reinigung der Gemeinschaftsräume (Sicht-, Unterhalts- und Grundreinigung) und der Nebenräume durch einen externen Dienstleister
- Wartung und Unterhaltung des Gebäudes, Einrichtung und Ausstattung, technischer Anlagen sowie Außenanlagen
- Wäscheversorgung: Diese umfasst die Bereitstellung, Instandhaltung und Reinigung der von der Einrichtung zur Verfügung gestellten Wäsche
- Gemeinschaftsveranstaltungen

Das Speisen- und Getränkeangebot ist altersgerecht, abwechslungsreich und vielseitig. In der hausinternen Küche werden durch das Pflegepersonal Frühstück, Vesper und Zwischenmahlzeiten nach Wünschen zubereitet und für die Tagesgäste individuell angerichtet. Das externe Dienstleistungsunternehmen bereitet im Haus das Mittagessen zu, welches per Tablettsystem geliefert wird. Auch beim Mittagessen können die Portionsgrößen nach Wunsch angepasst werden. Es gibt bei jeder Mahlzeit sowie bei den Getränken Wahlmöglichkeiten. Diätahrungen werden bei Bedarf und nach ärztlicher Verordnung angeboten. Selbstverständlich kann auch immer in der Küche der Tagespflegestätte „EL-Friede“ eine andere warme Mahlzeit zubereitet werden. Alle Getränke wie z.B. Wasser, Saft, Tee, Milch oder Kaffee stehen zuzahlungsfrei zur freien Verfügung.

Die Darreichungsform und die Portionsgrößen der Speisen und Getränke sind auf die Bedarfe der Tagesgäste individuell abgestimmt und unterstützen den Tagesgast in seiner Selbständigkeit.

Individuelle Ernährungsressourcen, wie z.B. Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten (Essbiografie) werden ermittelt und in der täglichen Ernährung entsprechend berücksichtigt.

Tagesgäste sollen abhängig von ihren individuellen Fähigkeiten ihre Mahlzeiten selbst mundgerecht zubereiten. Eine routinemäßige mundgerechte Zubereitung trotz vorhandener Fähigkeiten des Gastes oder eine ausschließliche Versorgung der Tagesgäste mit passierter Kost trotz vorhandener Kaufähigkeit entspricht nicht unserem Pflegemodell.

An Demenz erkrankte Tagesgäste erfahren Sicherheit durch sich täglich wiederholende Ess- und Trinkrituale. Auf Besonderheiten im Rahmen der Demenz wird mit viel Einfühlungsvermögen reagiert. So können bspw. Anteile der Mahlzeiten mit den Fingern gegessen werden, ebenso können Gäste mit starkem Bewegungsdrang die Nahrung beim Laufen zu sich nehmen „Eat-by-walking“. Essenszeiten werden flexibel gestaltet und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst.

Beispiele weiterer Gestaltungsmöglichkeiten, die individuell auszuprobieren sind:

- Gemeinsames zubereiten von Teilen der Mahlzeiten mit aktiver oder passiver Beteiligung von Tagesgästen (z.B. Obst schneiden).
- Vorbildfunktion: gemeinsames Essen von Mitarbeiter und Gast, um die Benutzung des Bestecks abzuschauen
- Keine Dauerbeschallung, ruhige Atmosphäre
- Tischnachbarn nach individuellen Gesichtspunkten auswählen
- Tisch mit den Tagesgästen zusammen decken
- Klar erkennbare Speisenanordnung (kein vermischen),
- Erläuterung der Speisen bei Nichterkennen

Bei vorhandenen bzw. sich einstellenden Schluckstörungen wird insbesondere auf eine bequeme Sitzhaltung und Ruhe und Konzentration während der Mahlzeiten Wert gelegt. Weiterhin ist es möglich je nach Bedarf, die Getränke anzudicken bzw. die Nahrungsbestandteile zu pürieren.

Bewohner mit einer PEG-Anlage werden entsprechend unserem Pflegestandard individuell versorgt.

Die Einnahmen der Mahlzeiten kann erfolgen:	Frühstück	08:00 - 10:00 Uhr
	2. Frühstück	10:00 - 11:00 Uhr
	Mittag	12:00 - 13:30 Uhr
	Vesper	14:30 - 16:00 Uhr

Selbstverständlich kann auch außerhalb dieser Essenszeiten eine Mahlzeit gereicht werden.

Auf Anfrage werden individuelle Geburtstagsfeiern der Gäste mit ihren Angehörigen ausgerichtet.

Die Cafeteria des Altenzentrums, die täglich geöffnet ist, hat Zeitungen, Eis und Imbiss im Angebot.

4.3 Beförderung

- Rollstuhlgerechter Fahrdienst von Tür zu Tür

Der Fahrdienst umfasst die Beförderung der Tagesgäste von Tür zu Tür in behindertengerechten Fahrzeugen, die notwendige Treppenhilfe wird bei Bedarf durch eine zweite Begleitperson erbracht. Der Fahrdienst führt die Fahrten für die Tagespflegestätte grundsätzlich berlinweit aus, die Fahrtzeit soll im Einzelfall nicht länger als 45 Minuten dauern.

Tagesgäste die selbstständig die Einrichtung aufsuchen oder von Angehörigen gebracht und abgeholt werden, können die Leistung „Fahrdienst“ abwählen. Berechnet wird dann jeweils der „Tagesatz ohne Fahrdienst“.

5. Ablauforganisation

In der Tagespflegestätte wird nach dem ganzheitlichen Pflegesystem gearbeitet.

Die anwesende Pflegefachkraft ist verantwortlich für den gesamten Pflegeprozess.

Durch die Dienstplangestaltung wird sichergestellt, dass während der Öffnungszeiten mindestens eine Pflegefachkraft anwesend ist, die die Planung, Anleitung, Durchführung und Kontrolle aller Tätigkeiten gewährleistet.

6. Organisation der Tagespflegestätte

6.1 Pflege theoretische Grundlagen (Leitbild und Pflege theorie Nancy Roper)

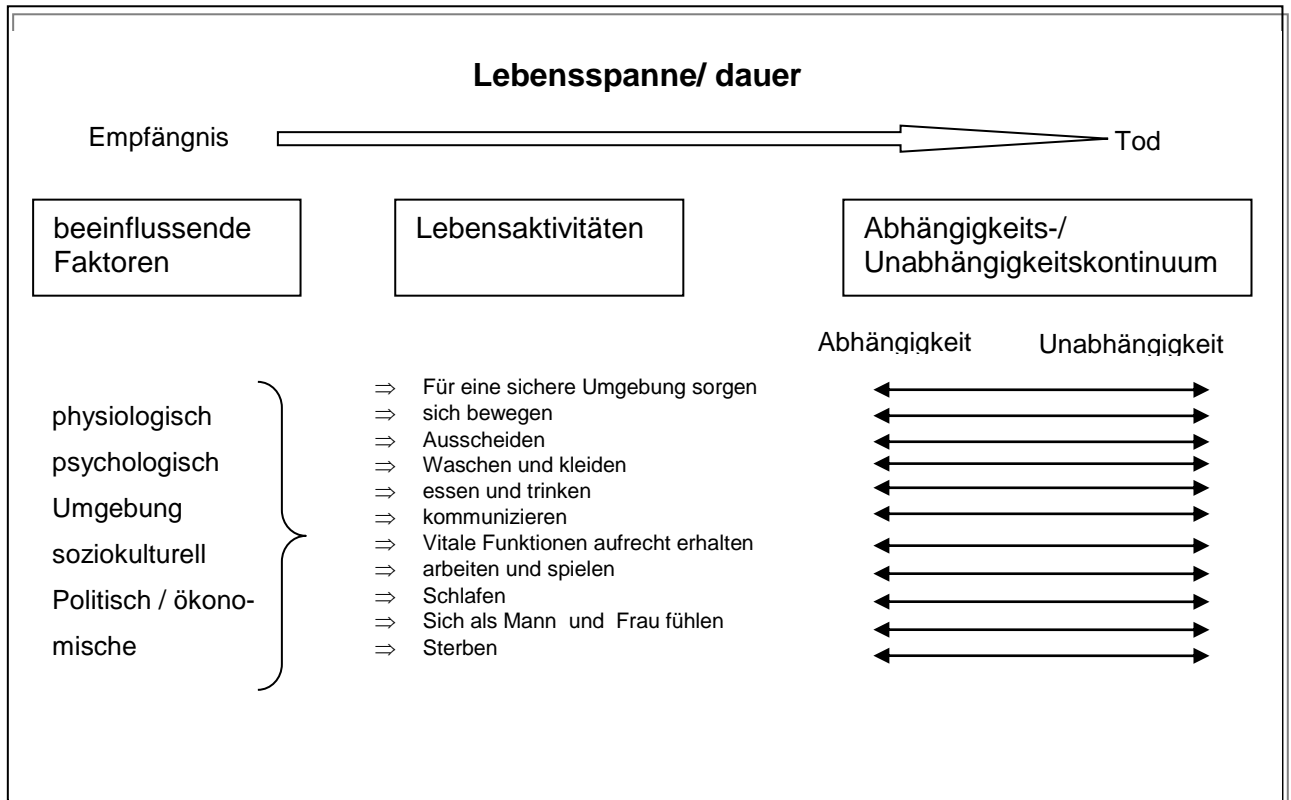
6.1.1 Leitbild der Tagespflegestätte

Grundlage der Handlungsorientierung ist das gemeinsam mit allen Mitarbeitern entwickelte Leitbild des Altenzentrums „Erfülltes Leben“. Hier werden zentrale Aussagen zum Pflegeverständnis, Menschenbild und Gestaltung der Pflege gemacht und zur Sichtweise der Bedürfnisse der Tagesgäste, ihres sozialen Umfeldes und der Mitarbeiter. Das Leitbild hängt im gemeinsamen Eingang „Haus Abendsonne aus und ist handlungsorientierend für alle Mitarbeiter des Altenzentrums „Erfülltes Leben“.

6.1.2 Pflegemodell

Der Begriff Pflege ist in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Modell von Nancy Roper und den Grundsätzen des SGB XI im Pflegeleitbild definiert.

Das Pflegemodell von Nancy Roper setzt sich aus fünf Komponenten zusammen. Es ist für alle Bereiche der Pflege geeignet. Wir haben uns für dieses sehr praktikable Modell entschieden, da es nachvollziehbar ist und die angemessene Grundlage unseres Handelns darstellt. Es dient als Basis der in unserer Einrichtung prozesshaft organisierten und individuell auf den Bewohner ausgerichteten Pflege.



I. Lebensspanne

Da Frau Roper die Lebensspanne von der Empfängnis bis zum Tod definiert, ist das Modell in allen Lebensphasen anwendbar. Für die übliche Inanspruchnahme der Tagespflege wird allerdings davon ausgegangen, dass eine Begleitung des Sterbeprozesses nicht zum unmittelbaren Aufgabenprofil der Einrichtung gehören kann.

II. Faktoren, die das Leben beeinflussen

Die fünf Faktoren wirken sich auf die einzelnen Aktivitäten aus. Sie müssen zu der Feststellung der Probleme und Ressourcen in den einzelnen Aktivitäten zugrunde gelegt werden. Um die Ausrichtung der Problemstellung in den einzelnen Aktivitäten nachvollziehen zu können, ist es notwendig herauszufinden, ob das beobachtete Verhalten eine umgebungsabhängige Gewohnheit ist, ein Problem aufgrund von körperlicher Krankheit oder z. B. auf einer psychischen Einschränkung basiert, oder ob das Verhalten durch politisch-ökonomische oder sozio-kulturelle Faktoren des Menschen begründet ist. Nur die Feststellung der Ausrichtung der Probleme und der vorhandenen Ressourcen lässt die bewohnerorientierte Problembewältigung nach dem Pflegeprozess zu.

III. Lebensaktivitäten

Die Lebensaktivitäten stehen im Mittelpunkt des Modells. Sie bestimmen das menschliche Verhalten und bieten die Grundlage zur Ausgestaltung der Pflege. Die Lebensaktivitäten müssen im Zusammenhang betrachtet werden, da zum Beispiel Einschränkungen in der Mobilität Auswirkungen in den Selbstpflegefähigkeiten mit sich bringen können.

IV. **Abhängigkeits-/Unabhängigkeitskontinuum**

Das Kontinuum dient der genauen Analyse der Einschränkungen der Selbstpflegefähigkeiten. Da das Kontinuum keine Graduierung zur Festlegung der Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit des Menschen in den einzelnen Aktivitäten vorsieht, bedienen wir uns der Einteilung des Medizinischen Dienstes (MD) aus der Begutachtungsrichtlinie zur Einstufung des Hilfebedarfs. Der MD sieht vier Einteilungen vor.

1. **Selbständig:** die Aktivitäten können in der Regel selbständig durchgeführt werden, möglicherweise verlangsamt, erschwert oder mit Hilfsmitteln,
2. **überwiegend selbständig:** Die Aktivitäten können zum größten Teil selbständig durchgeführt werden, es entsteht nur geringer/mäßiger Aufwand für die Pflegeperson (Impulsgebung, motivierende Aufforderungen, richten/zurechtlegen von Gegenständen, punktuelle Übernahme von Teilhandlungen)
3. **Überwiegend unselbständig:** Die Aktivitäten können nur zu einem geringen Anteil selbständig durchgeführt werden. Es sind aber Ressourcen zur Beteiligung vorhanden. Dies setzt ggf. ständige Anleitung oder aufwendige Motivation voraus.
4. **Unselbständig:** Die Aktivitäten müssen von einer bzw. zwei Pflegepersonen übernommen werden, da die Person sie nicht mehr selbständig durchführen kann, auch nicht in Teilen.

V. **Individualität im Leben**

Die Art und Weise der Durchführung der einzelnen Aktivitäten ist abhängig von der Persönlichkeit des Menschen und muss im Rahmen der Pflege berücksichtigt werden.

6.2 **Pflege- und Betreuungsprozess**

Unser Pflegeprozess besteht aus einer Reihe von logischen voneinander abhängigen Überlegungs-, Entscheidungs- und Handlungsschritten:

1. Erhebung der Pflegeanamnese durch die aufnehmende Pflegekraft.
2. Erarbeitung der Pflegeplanung durch die Pflegefachkraft und mindestens einen anderen Mitarbeiter.
3. Durchführung der Pflege und Betreuung durch alle Mitarbeiter.
4. Regelmäßige Evaluation durch die leitende Pflegefachkraft und das Team.
5. Auswertung und Neuplanung im Team.

Vor oder zur Aufnahme eines Tagesgastes wird ein Erstgespräch, bzw. wenn gewünscht ein Besuch in der häuslichen Umgebung, durchgeführt. Insbesondere der Besuch im Umfeld des potentiellen Gastes erleichtert das Kennen lernen und fördert das Verständnis für die individuelle Betreuungssituation.

Das Erstgespräch wird von der leitenden Pflegefachkraft oder der Geschäftsführung anhand eines standardisierten Aufnahmebogens durchgeführt. Es werden allgemeine Daten über den zukünftigen Besucher und seinen Betreuungsbedarf erfasst. Wir bieten jedem Gast einen kostenlosen Probetag zum Kennen lernen der Einrichtung, der anderen Tagesgäste sowie der Mitarbeiter an. Die Entscheidung über die Aufnahme wird im Team getroffen. Voraussetzung zur Aufnahme eines Tagesgastes ist dessen Integrationsfähigkeit in die bestehende Gruppe.

Besucher, die bettlägerig sind oder unter schweren Suchterkrankungen leiden, können nicht betreut werden. Wird eine Aufnahme gewünscht, so wird im Gespräch mit dem Tagesgast und den Angehörigen eine Pflegeanamnese erhoben. Es werden die Fähigkeiten und Probleme in den einzelnen ATL-Bereichen erfasst. Biografische Daten, die gerade bei der Betreuung von dementen Tagesgästen wichtig sind, werden entweder im Dialog mit Angehörigen und Besuchern ermittelt oder die Angehörigen füllen den Biografiebogen selbst aus.

Aufgrund der Pflegeanamnese und Biografie wird zur Durchführung der individuellen Pflege und Betreuung durch das Team eine Pflegeplanung erstellt. Pflegeziele, die erreicht werden können, werden im Team besprochen. Die Pflegeplanung wird regelmäßig in Bezug auf die Wirksamkeit der Maßnahmen/Zielerreichung und Zufriedenheit des Gastes ausgewertet und dem Verlauf des Pflegeprozesses angepasst.

Mit jedem Gast wird ein schriftlicher Tagespflegevertrag abgeschlossen (siehe Anlage). In Anlehnung an das Bezugspflegesystem betreuen wir unsere Tagesgäste in ganzheitlicher Form bis hin zu Angehörigenkontakten.

Die Möglichkeit der gleichgeschlechtlichen Pflege wird jederzeit eingeräumt.

Im Bereich der dementiell beeinträchtigten Tagesgäste sehen wir unsere wichtigste Aufgabe darin, die Tagesgäste nicht an unseren eigenen Vorstellungen und Ansprüchen zu messen, sondern uns auf sie einzulassen, ihre Situation verstehen zu lernen und zu versuchen die Realität aus ihrer Perspektive zu sehen. Die Betreuung erfolgt an allen Wochentagen, ggf. auch in Einzelbetreuung sowie in Gruppen durch qualifiziertes Personal. Der Leistungsanspruch gemäß § 45b SGB XI kann im Einzelfall genutzt werden, um die Gesamtleistungen der Tagespflege in Anspruch zu nehmen.

6.3 Soziale Betreuung

6.3.1 Zielsetzung

Ziel der Sozialen Betreuung, in enger Verflechtung mit der Bezugspflege, ist eine Orientierung an einer hohen Lebensqualität und Zufriedenheit der Tagesgäste unter besonderer Berücksichtigung der bisherigen Biographie und der Lebensgewohnheiten. Sie soll die körperlichen, geistigen, sozialen und seelischen Bedürfnisse befriedigen und Hilfestellung bei der Bewältigung von Lebenskrisen geben.

Zusätzlich pflegt die Tagespflegestätte „EL Friede“ regelmäßige und geplante Kontakte zu Vereinen und Organisationen im Sozialraum, mit dem Ziel für die Tagesgäste mehr soziale Kontakte herzustellen und ihnen eine Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen.

6.3.2 Allgemeine Soziale Betreuung

Die Soziale Betreuung ist ein organischer Bestandteil der ganzheitlichen Pflege. Parallel zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung wird der Tagesgast als soziales Wesen in einer Gemeinschaft von Menschen wahrgenommen und sein Bedürfnis nach sozialer Interaktion unterstützt und gefördert. Zu diesem Zweck werden Mitarbeiter für Soziale Betreuung, ehrenamtliche Mitarbeiter und Zusatzkräfte in der Einrichtung eingesetzt.

Diese Mitarbeiter befinden sich in enger Kooperation mit den Mitarbeitern der anderen Berufsgruppen, erkennen die sozialen Bedürfnisse der Tagesgäste und helfen ihnen dabei, sie umzusetzen.

Unser Hauptinteresse gilt hierbei der Bekämpfung von Isolation, der Teilnahme an Gruppenaktivitäten sowie insgesamt der Förderung von Lebensfreude und Sinnerfüllung im Alter.

Die Abläufe der Betreuung werden mit den Abläufen der Pflege verzahnt und sinnvoll in die Tagesstruktur der Tagesgäste eingepasst.

Die beiden Hauptthemen der Betreuung sind

1. der längstmögliche Erhalt vorhandener Kompetenzen der Tagesgäste
2. interessante und Freude schaffende Beschäftigungsangebote

Deshalb werden die Mitarbeiter für Soziale Betreuung in folgenden Aufgabenbereichen tätig:

- Esstraining
- Sturzprävention
- Sanfte Seniorengymnastik
- Sitztanz
- Musik- und Singkreis
- Gedächtnistraining
- Märchen und Geschichten
- Spaziergänge, RollstuhlAusfahrten
- Spezielle Einzelbetreuung (z. B. Schlaganfallpatienten)
- Offene Beschäftigungsgruppe
- Quiz- und Spielegruppe
- Gartengruppe und Tiergehege
- Themenbezogene Gesprächskreise, z. B. Ostern, Nikolaus, Musik, Politik

- Gestalten mit jahreszeitlichem Thema, z.B. bedrucken von Geschenkpapier, Herstellung von Glückwunschkarten, Dekoration
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z. B. Kochen und Backen
- Bus-Ausflüge z.B. Tierpark, Stadtrundfahrten

Die Gruppenangebote werden auf ihre Bedürfnisnähe überprüft und ggf. angepasst oder ausgetauscht.

Gruppenangebote sind besonders geeignet, den Tagesgästen Anreize für abwechslungsreiche Aktivitäten zu geben, Vereinsamung zu begegnen und die Gemeinschaft zu fördern.

Einzelangebote richten sich an Tagesgäste, die aufgrund kognitiver Defizite, Einschränkungen in der Mobilität oder anderer Handicaps nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können, oder aus eigenem Willen heraus Gruppenangebote ablehnen.

Kalendarische Angebote:

Darunter sind große Gemeinschaftsveranstaltungen unter Mitwirkung von Unterhaltungskünstlern zu den jahreszeitlichen Anlässen zu verstehen. Zu diesen Veranstaltungen sind in der Regel auch die Angehörigen eingeladen.

- Osterfest
- Maifest
- Pfingstfest
- Sportfest
- Sommerfest
- Herbstfest
- Weihnachtsfest

Die Ausgestaltung der Räumlichkeiten wird saisonal angepasst, die Tagesgäste werden aktiv miteinbezogen.

Die Ergebnisse der Betreuung werden dokumentiert und fließen in die Tagesberichte mit ein. Die Mitarbeiter für Soziale Betreuung arbeiten bei der Erstellung der Pflegeplanungen eng mit den Bezugspflegekräften zusammen.

6.3.3 Soziale Betreuung nach § 43b SGB XI

Der Träger erbringt neben der in 6.3.2 beschriebenen sozialen Betreuung für berechnete Tagesgäste, die gemäß § 45 a SGB XI einen erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf aufweisen, ab dem 01.01.2013 zusätzliche Betreuungsleistungen.

Die Soziale Betreuung pflegebedürftiger Menschen mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung erfasst den Personenkreis mit eingeschränkten Alltagskompetenzen. Darunter sind auch in der teilstationären Unterbringung in erster Linie Menschen mit einer dementiellen Erkrankung zu verstehen.

Deshalb kommt für diesen Personenkreis das Prinzip der segregativen Betreuung zur Anwendung. Ziel ist eine passgerechte und bedürfnisorientierte Betreuung, die dem Krankheitsbild Rechnung trägt, Ressourcen aktiviert, Defizite abmildert und die Lebensqualität der betreffenden Tagesgäste steigert.

Im Gegensatz zu den sonstigen Betreuungsangeboten in der Einrichtung wird hier der Anteil der begleiteten selbständigen Tätigkeit durch die segregative Anleitung und Übernahme durch den Betreuenden ersetzt.

Damit wird dem genannten Personenkreis der Zugang zu Tätigkeitsfeldern eröffnet, die ihm ohne Hilfe und Betreuung verwehrt blieben:

Die „10-Minuten-Aktivierung“ stellt ein besonderes Angebot zum längstmöglichen Erhalt vorhandener Kompetenzen der Tagesgäste dar und ist eine Möglichkeit zur Gestaltung der Tagesstruktur. Die Körperliche Aktivierung kann sowohl als Einzelbetreuung sowie als Gruppenbetreuung durchgeführt werden.

Auch diese Maßnahme ist für maximal 10 Minuten geplant und berücksichtigt den aktuellen Gesundheitszustand und die Ressourcen des Tagesgastes.

Ziel der Maßnahme ist der Erhalt der Motorik, Stabilisierung der Kreislauffunktionen und der Beweglichkeit.

Bestandteile der körperlichen Aktivierung sind:

- Gehtraining
- Gymnastik im Sitzen
- Training mit Gerätschaften (Ball, Stab, Tuch)
- Spaziergänge

Die Fähigkeit zum Singen und Musizieren bleibt bei demenzerkrankten Personen erfahrungsgemäß sehr lang erhalten. Die regelmäßige Nutzung dieser Ressource stabilisiert den Allgemeinzustand des Betroffenen und steigert seine Lebensfreude. Verwendet werden dabei Volkslieder und Schlager aus der Jugendzeit des Tagesgastes. Für den Fall, dass noch ein Instrument beherrscht wird, werden in der Einrichtung Klavier, Gitarre, Mandoline und Keyboard vorgehalten.

Anknüpfend an die vorhandenen Ressourcen werden Karten- und Brettspiele, Strick- und Häkelzeug, Steckspiele und Mobiles angeboten.

Die in der Einrichtung angebotene Maltherapie wird als Kleingruppe realisiert, die speziell auf die Möglichkeiten dementiell erkrankter Personen eingeht.

Die Gartenarbeit ergänzt den Aufenthalt im Freien mit einer Beschäftigung, die als sinngebend und als „Arbeit“ empfunden wird.

Märchen sind nicht nur eines der ältesten Kulturgüter unserer Zivilisation. Sie sind im Bewusstsein unserer Gesellschaft verankert. Für Kinder bedeuten Märchen die erste Berührung mit Literatur und Erwachsene erinnern sich zeitlebens an sie. Daher gehören Märchen zu den tiefsten und nachhaltigsten Eindrücken, die ein Mensch im Leben erfährt. Denn Märchen, so heißt es, sind Nahrung für die Seele. Ohne zu verkindlichen und mit dem Anspruch, zwar erkrankte aber erwachsene Personen zu betreuen, wollen wir mit ausgewählten, zielgruppengerechten Märchen und Geschichten einen Zugang zum Langzeitgedächtnis von demenzerkrankten Tagesgästen schaffen und eine Brücke in die Erinnerung bauen. Die Märchen sollen dem Bedürfnis nach Wiedererkennen und Sicherheit entgegenkommen. Weiteres Ziel ist die positive Einflussnahme auf herausfordernde Verhaltensweisen.

Die genannten Aktivitäten werden in Einzel- und Kleingruppen parallel zu den Gruppenaktivitäten durchgeführt.

Dies ist möglich, da die Tagespflegestätte „EL Friede“ über mehrere Räumlichkeiten verfügt, so dass sich die Betreuungsangebote harmonisch in die Abläufe der Bezugspflege einfügen.

Diese zusätzlichen Betreuungsmaßnahmen sind Bestandteil der Pflegeplanungen und dienen im Rahmen der gesamtpflegerischen Versorgung des Tagesgastes der Optimierung seiner Lebensbedingungen unter den Bedingungen der Pflegebedürftigkeit.

6.3.4 Beratung und Einbeziehung der Angehörigen / Betreuer

Großer Wert wird auf eine beratende, begleitende und gemeinsam stützende Zusammenarbeit mit Angehörigen gelegt.

Im Mittelpunkt aller Maßnahmen steht die umfassende Befriedigung aller Bedürfnisse der Tagesgäste. Mehrmals im Jahr finden Veranstaltungen statt, zu denen dieser Personenkreis eingeladen wird. Aushänge und Mitteilungen bieten die Möglichkeit der aktuellen Information.

Halbjährlich werden den Angehörigen durch die Einrichtung thematische Angebote gemacht, hier finden pflegende Angehörige gegenseitigen Austausch, Informationen und Verständnis. Für die Wissensvermittlung werden z.T. externe Fachkräfte gebunden.

Wir bemühen uns um Vermittlung zwischen Tagesgästen und Angehörigen in Konfliktsituationen und erläutern, in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt, Angehörigen Krankheitsbilder und -

verläufe, damit ein besseres Verständnis für die Befindlichkeit des zu pflegenden Angehörigen hergestellt werden kann.

Wir beurteilen unsere Betreuungsergebnisse am Befinden und an der Zufriedenheit der Tagesgäste sowie ihrer Angehörigen und Betreuer.

Der Sozialdienst realisiert die Beratung und Betreuung der Tagesgäste und deren Angehörige zu allen sozialrechtlichen Fragen.

Dazu gehören:

- Vermittlung und Beratung bei allen relevanten Themen.
- Die Aufnahme von Tagesgästen, Hilfe und Beratung im Antragswesen und die Betreuung während der Integrationsphase.
- Die Lösung von Problemen hinsichtlich defizitärer Sozialisationsprozesse sowie Beurteilung und Klärung bei individueller sozialer Not und individueller Bedürfnisse.
- Hilfestellungen bei der Vertretung gegenüber Behörden, Ämtern u.ä.
- Bearbeitung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Betreuungsgesetz.

6.3 Eingewöhnungsprozess

Unsere Einrichtung legt besonders großen Wert auf die Eingewöhnung und die Integration in den ersten Besuchstagen, denn in der Eingewöhnungsphase ist es für den neuen Tagesgast sehr wichtig ihn im besonderen Maße zu begleiten, ihm die Ängste zu nehmen und ihm somit die Eingewöhnung und Integration zu erleichtern.

Nach der Vorstellung aller am Pflegeprozess beteiligten und der Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten wird bereits in den ersten Besuchstagen mit der Biografiearbeit des Gastes begonnen. Es sollen so viele Informationen gesammelt werden, wie der Gast und seine Angehörigen bereit sind, uns zu erzählen. Ziel der Biografiearbeit ist es, den Gast mit seinen Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen kennenzulernen um diese entsprechend bei der Betreuung berücksichtigen zu können. Bei dieser Informationssammlung legen wir großen Wert auf die Mitarbeit der Angehörigen, da sie den Tagespflegegast am besten kennen.

In den nächsten Wochen lernt der Tagesgast die Angebote, Veranstaltungen und auch die anderen Tagesgäste näher kennen. Mit gezielten Beobachtungen und kontinuierlichen Fragestellungen über Probleme und Bedürfnisse wird dem Gast von Anfang an das Gefühl gegeben, dass er /sie wahrgenommen und in die Gruppe integriert wird.

Nach ca. 8-12 Wochen (individuell abhängig von den Besuchstagen) findet das protokollierte Integrationsgespräch mit dem neuen Tagespflegegast und/ oder den Angehörigen bzw. BetreuerInnen statt. Dieses übernimmt in der Regel die Leitung der Tagespflege oder die Pflegefachkraft. Insbesondere werden hier Problemstellungen, Kontakte zu anderen Besuchern, Zufriedenheit mit der hauswirtschaftlichen Versorgung, Ängste, Wünsche und Anregungen erfragt. Das Gespräch wird protokolliert, erforderliche Maßnahmen festgehalten und umgesetzt.

6.4 Pflegedokumentation

Die gesamte Pflegedokumentation wird über das Software Programm „IBAS-pflege“ geführt.

Jeder Mitarbeiter kann sich unter Verwendung seines Passwortes an jedem PC anmelden, zudem hat er ein eigenes E-Mail Postfach worüber er bei nicht antreffen jederzeit Informationen erhalten kann. Alle Informationen zu den Gästen werden in diesem standardisierten EDV- Pflegedokumentationssystem erfasst. Hierzu werden die Formulare (Masken) benutzt. Die Dokumentation besteht aus folgenden Basiselementen:

- Stammdatenblatt
- Arztbrief
- Pflegeanamnese und Biografie
- Pflegeplanungsbogen
- Evaluationsbogen
- Pflegebericht

- Grundpflegenachweis
- Aktivierungsnachweis
- Durchführungsnachweise für Behandlungspflegen, z.B. Medikamentengabe und Toilettentraining
- Überleitungsbogen u.a. für Notfälle
- Sturzrisikofaktoren

Jede Pflegefachkraft führt pro Betreuungstag im Rahmen der Bezugspflege bis zu acht Dokumentationen sach- und fachgerecht in eigener Verantwortung und achtet dabei auf die Transparenz der Nachvollziehbarkeit der geplanten Maßnahmen sowie deren Wirkungen. Die überzähligen Dokumentationen werden von der leitenden Pflegefachkraft bearbeitet.

In sogenannten Durchführungsnachweisen erfolgt die Eintragung mit Handzeichen zeitnah im Anschluss an die durchgeführte Tätigkeit. Besonderheiten werden im Pflegebericht notiert. Dieser wird durch die Pflegefachkräfte oder nach Anleitung auch durch die Pflegekraft erstellt. Die leitende Pflegefachkraft überzeugt sich regelmäßig in Abständen von ca. drei Monaten von der fachgerechten Ausführung.

Zusätzlich zum Software Programm gibt es eine QM-Plattform auf der relevante Dokumente und Informationen für jeden Mitarbeiter zu finden sind.

6.5 Tagesablauf

Zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr treffen die Tagesgäste in der Tagespflegestätte ein. Einige werden von ihren Angehörigen gebracht, die meisten nutzen den angebotenen Fahrdienst. Der Tagesablauf hat in unserer Einrichtung eine alltagsstrukturierende Funktion und ist vom Grundaufbau, unter Beachtung individueller Bedürfnisse, biografischer Elemente und Vorlieben, einheitlich angelegt. Zunächst beginnt der Tag mit einer Begrüßung der Gäste im größeren Gruppenraum. Um 9.00 Uhr findet das gemeinsame Frühstück im Tagesraum statt. Das Frühstück wird von uns selbst zubereitet. Wir achten auf ein abwechslungsreiches und vielfältiges Speisenangebot und berücksichtigen die individuellen Wünsche und Vorlieben unserer Gäste. Auf die ausreichende Einnahme von Getränken wird dabei besonderer Wert gelegt. Nach dem Frühstück, um ca. 10.00 Uhr, findet die Presseschau, im Anschluss die Bewegungsrunde (Gymnastik und Sitztanz) und z.T. auch Einzelaktivitäten statt. Nach der Bewegungsrunde wird allen Tagesgästen erneut ein Getränk angeboten bzw. gereicht. Danach finden Gruppenangebote und Betreuungsaktivitäten statt. Diese werden wöchentlich neu, mit Ausnahme der feststehenden Angebote durch externe Therapeuten z.B. (Malthérapie 1x wöchentlich), geplant. Bei der Planung werden die unterschiedlichen Krankheitsbilder, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Tagesgäste berücksichtigt. Die Gruppenangebote und tagesstrukturierenden Maßnahmen und auch die notwendige soziale Betreuung werden durch die Pflegefachkräfte geplant. Für die Durchführung von Gruppenangeboten gibt es festgelegte Standards. Die Inhalte der Gruppenangebote werden täglich dokumentiert. Der aktuelle Plan hängt im Eingangsbereich aus. Die Aktivitäten werden je nach Witterung und Jahreszeit in der Tagespflegestätte oder auf der Terrasse bzw. im Garten angeboten. Die Gruppenangebote dienen dem Erhalt der Fähigkeiten.

Zusätzliche Einzelaktivitäten sind z.B.:

- Training hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, z.B. Tisch auf- und abdecken,
- Krankengymnastik etc. durch externe Therapeuten, nach ärztlicher Verordnung Lauftraining
- Kontinenztraining: Vor und nach den Mahlzeiten wird im Rahmen der Vorgabe der Pflegeplanung mit den Gästen zur Stabilisierung ein Toilettentraining durchgeführt. Dazu gehört auch die bei Bedarf fachliche Versorgung mit Inkontinenzmaterialien.

In der Zeit bis zum Mittagessen werden auch geplante grundpflegerische Leistungen durchgeführt. Um 12.30 Uhr findet das Mittagessen statt. Das Essen wird von unserem Caterer RvD Ltd. geliefert. Wenn das Angebot dem Geschmack einzelner Gäste nicht entspricht, können kleine Gerichte in unserer Küche zubereitet werden. Zu jeder Mahlzeit werden die Tagesgäste, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, in einen festen Stuhl umgesetzt. Nach dem Mittagessen wird eine ca. einstündige Ruhepause angeboten. Dazu stehen den Gästen Ruhesessel mit Kissen und Decken sowie ein Ein-

zelzimmer mit Pflegebett zur Verfügung. Tagesgäste die keine Mittagsruhe machen haben die Möglichkeit sich in dieser Zeit im Gemeinschaftsraum, Gruppenraum und bei entsprechender Witterung auch draußen aufzuhalten. Nach der Mittagsruhe gibt es Kaffee und Kuchen und je nach Anzahl und Verfassung der Tagesgäste weitere Gruppenangebote, die bis zur individuellen Abfahrtszeit durchgeführt werden. Ab ca. 16.30 Uhr kommt der Fahrdienst und bringt die Tagesgäste nach Hause, oder sie werden durch ihre Angehörigen abgeholt.

6.6 Innerbetriebliche Kommunikation/Sicherstellung der Informationsweitergabe

Wir führen zur Sicherstellung des Informationsflusses regelmäßige Dienstbesprechungen durch. Eine protokollierte Dienstbesprechung findet ca. 10 x jährlich, bei Bedarf auch öfter, statt. Die Mittagszeit, 13.30 – 14.15 Uhr, wird zur Führung der Pflegedokumentation und zum Austausch im Team genutzt. Die gemeinsam für die nächste Kalenderwoche festgelegten Aktivitäten, pflegerischen Maßnahmen und Einzeltherapien (z.B. Krankengymnastik und Logopädie) werden für alle Besucher und Mitarbeiter des Hauses sichtbar auf einer Tafel im Eingangsbereich verzeichnet. Alle 8 Wochen wird eine große Dienstbesprechung durchgeführt, an der auch die Geschäftsführung teilnimmt. Jeder Mitarbeiter hat im Personalraum einen Ablagekorb, in den die für sie relevanten Informationen verteilt werden. Zusätzlich hat jeder Mitarbeiter Zugang zur unserer QM-Plattform und damit die Möglichkeit Unternehmensdokumente zu nutzen, Fortbildungsangebote und andere relevante Informationen zu erfahren. Die Organisation der QM-Plattform obliegt der QMB des Altenzentrums „Erfülltes Leben“. Kurze direkte Informationen, z.B. Ausfall eines Besuchertages, Telefonnotizen etc., werden in einem für alle Mitarbeiter zugänglichem Infobuch mit Datum und Handzeichen festgehalten.

6.7 Zusammenarbeit und Beratung mit Angehörigen, Ehrenamtlern und anderen an der Pflege und Betreuung Beteiligten/Kooperationsvereinbarungen

Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen unserer Tagesgäste ist zur Erreichung der Pflege- und Betreuungsziele wichtig. Wir sind für die Angehörigen während der Öffnungszeiten telefonisch erreichbar und stehen für Gespräche zur Verfügung. Wir vermitteln bei Bedarf weiterführende Dienstleistungen und beraten in pflege- und betreuungsrelevanten Fragen.

Jeder Tagesgast lebt in seiner eigenen Häuslichkeit und hat seinen freigestellten Hausarzt. Dieser ist z.B. für die Verordnung von Behandlungspflege zuständig, wird aber auch bei Zwischenfällen z.B. atypischen Unpässlichkeiten als erster kontaktiert. Bei Aufnahme eines neuen Tagesgastes geht immer ein standardisierter Begrüßungsbrief an den Hausarzt in dem auf einem gesonderten Bogen nach Diagnose, ansteckenden Krankheiten, Allergien usw. (ärztliches Gutachten) gefragt wird. Im Falle der Verabreichung von Medikamenten durch die Mitarbeiter wird dafür eine Bescheinigung (Medikamentenverordnung) mit Stempel und Unterschrift des verordnenden Arztes zwingend benötigt. Die Angehörigen/ Betreuer sorgen für die aktuelle Aufstellung aller vom Gast zurzeit genommenen Medikamente, die vom Haus- und/oder Facharzt verordnet oder auch ohne Verordnung rezeptfrei eingenommen werden. Dafür wird als Standardvorlage der Gesamtmedikamentenbogen angeboten. Außerdem helfen die Angehörigen bei der Erstellung des für die individuelle Betreuung wichtigen Biographiebogens. In der Regel findet einmal monatlich in der Einrichtung eine Angehörigengruppe statt. Ziel dieses Angebots ist der Austausch der Betroffenen untereinander und die Schulung zu pflegerelevanten Themen. Bei der Aufnahme des Tagesgastes wird ebenfalls geklärt, inwieweit weitere Einrichtungen z.B. Sozialstationen an der Pflege beteiligt sind. Weitere an der Pflege beteiligte Einrichtungen werden gegebenenfalls telefonisch über die Inanspruchnahme der Tagespflege informiert, pflegerelevante Einzelheiten werden abgesprochen und in der Pflegedokumentation vermerkt.

Ehrenamtliche Kräfte besuchen als feste Kontaktpartner einzelne Tagesgäste und engagieren sich in der Veranstaltungstätigkeit des Hauses. Zur Sicherstellung des Leistungsangebotes der Tagespflegestätte hat die Altenzentrum „Erfülltes Leben“ gGmbH mit der RvD Ltd., der Dienstleistungsgesellschaft der VS Kooperationsverträge abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit der Dienstleistungsgesellschaft und der RvD Ltd. umfasst die Gebäude- und Fensterreinigung und die Lieferung

von Mittagessen. Zum Zweck der Kunden- und Lieferantenbewertung und gemeinsamer Absprachen finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Kooperationspartnern statt.

7. Fort- und Weiterbildung

Die fachliche Qualifikation der Leitung und der Mitarbeiter wird durch funktions- und aufgabenbezogene Fort- und Weiterbildung sichergestellt. Hierzu wird jährlich ein Fortbildungsplan erstellt. Eine Übersicht über die aktuellen Fortbildungsangebote befindet sich auf der QM-Plattform.

8. Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung

8.1 Qualitätsmanagement

Wir sind ständig bestrebt die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Aus diesem Grunde führen wir Maßnahmen interner und externer Qualitätssicherung durch. Dazu gehören regelmäßige Dienst- und Fallbesprechungen, interne Qualitätszirkel, Teilnahme an externen Qualitätszirkeln und regelmäßige interne und externe Fortbildungen. Die Terminplanung erfolgt am Anfang des Jahres. Hier sind u.a. zur Qualitätssicherung Pflege- und Betreuungsstandards sowie Notfallstandards entwickelt worden. Diese werden im Rahmen des internen Qualitätszirkels regelmäßig überprüft. Die verantwortliche Pflegefachkraft der Tagesstätte ist zugleich als Qualitätsbeauftragte verantwortlich für das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung. Die Tagespflegestätte arbeitet seit ihrer Eröffnung im Spätsommer 2011 in der Fachgruppe Tagespflege der Parität mit. Zudem ist das Altenzentrum „Erfülltes Leben“ als Träger, Mitglied im GGV Lichtenberg. Ebenso gehört die Tagesgastbefragung zur weiteren Qualitätssicherung. Hier werden die Tagesgäste alle zwei Jahre zu ihrer Zufriedenheit befragt.

8.2 Beschwerdemanagement/Heiminteressenvertretung

Jeder Tagesgast wird über die internen und externen Beschwerdestellen mit dem Tagespflegevertrag (siehe Anlage) informiert. Beschwerden von Tagesgästen und Angehörigen die an die Mitarbeiter herangetragen werden sind jeweils verpflichtend der verantwortlichen Pflegefachkraft zu übermitteln, die dann die Regelung der Beschwerden organisiert (KRM/KVM). Um den Tagesgästen und/oder deren Angehörigen eine weitere unabhängige Interessenvertretung anzubieten, hat die Seniorentagespflegestätte seit ihrer Eröffnung 2011 eine Heiminteressenvertretung. Die Heiminteressenvertretung ist von den Tagesgästen jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie ist telefonisch täglich für die Tagesgäste und/oder deren Angehörige zu erreichen. Die Kontaktadresse wird den Tagesgästen mit dem Tagespflegevertrag bekannt gegeben. Auch nimmt die Heiminteressenvertretung regelmäßig an den weiteren Aktivitäten der Tagespflege (Weihnachtsfeier, Sommerfest u.a.) teil und besucht in unregelmäßigen Abständen und nach Anfrage die Angehörigentreffen. Sie hält einmal jährlich, bei Bedarf auch häufiger, in der Tagespflegestätte eine Sprechstunde für die Tagesgäste ab. Über den Termin werden die Tagesgäste und deren Angehörige und/oder Betreuer per Aushang und schriftlich informiert.

8.3 Prüfung der Ergebnisqualität

Die festgelegten Pflegeziele werden regelmäßig von der verantwortlichen Pflegefachkraft in Zusammenarbeit mit den Pflegefachkräften und Pflegekräften überprüft. Da die verantwortliche Pflegefachkraft alle Tagesgäste und deren Angehörige kennt und sich regelmäßig von der fachgerechten Umsetzung der Pflegeplanung überzeugt, wird die Pflegevisite im klassischen Sinne von einer gemeinsamen Evaluation der Pflege- und Betreuungstätigkeit ca. alle drei bis sechs Monate ersetzt. Die fachliche Überprüfung der festgesetzten Pflegeziele erfolgt durch eine Evaluation aller ATL's mittels eines Formblattes. Bei jeder Veränderung wird die Planung des entsprechenden Punktes verändert und angepasst. Die verantwortliche Pflegefachkraft oder ein von ihr delegierter Mitarbeiter nimmt in regelmäßigen Abständen Dokumentationsvisiten vor, an denen die durchführenden Mitarbeiter und gegebenenfalls auch die Tagesgäste und/oder deren Angehörige beteiligt sind.